

Hand in Hand mit dem Auftraggeber planen

TRIPLAN als Generalplaner für Prozessanlagen in der Life-Science-Industrie



Walter Nehrbaß
Engineering-Vorstand von TRIPLAN

Unternehmen der Feinchemie und Pharmazie fragen zunehmend nach kleineren Fertigungseinheiten, sprich Mehrzweckanlagen, mit kurzer Lieferzeit und hoher Flexibilität – so die Einschätzung von Dr. Aldo Belloni, Mitglied des Vorstandes der VDMA-Arbeitsgemeinschaft Großanlagenbau, auf dem Forum Prozesstechnik im Februar diesen Jahres. Das haben die 350 Mitarbeiter von TRIPLAN in Bad Soden gerne gehört, denn in der Planung von Mehrproduktanlagen hat der Ingenieur-Dienstleister seit Jahren besondere Expertise. CHEManager befragte Walter Nehrbaß, der im April sein neues Amt als Engineering-Vorstand von TRIPLAN antreten wird, vor allem zum Leistungsspektrum des Unternehmensbereichs Engineering Services und zu seinen Zielsetzungen als neuer Vorstand. Die Fragen stellte Dr. Dieter Wirth.

CHEManager: Herr Nehrbaß, welche Spannweite hat das Dienstleistungsangebot von TRIPLAN im Bereich „Engineering Services“ für die Chemie-, Pharma- und Biotech-Industrie?

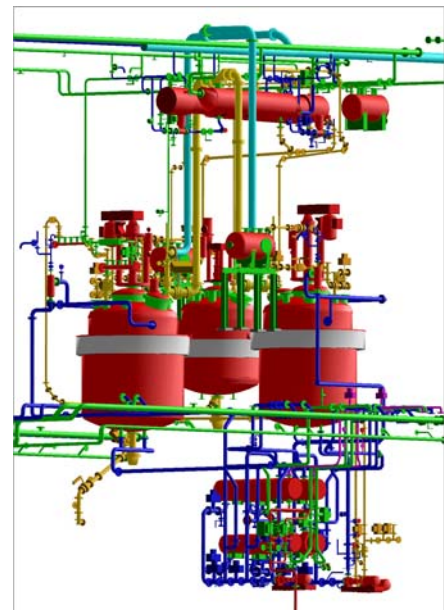
W. Nehrbaß: Unser Spektrum reicht von der betriebsnahen Planung über das technische Consulting bis zur Generalplanung von Produktionsanlagen. Dabei liegt unser Schwerpunkt in der Anlagenplanung auf Feinchemie- und Mehrproduktanlagen. TRIPLAN übernimmt für Chemie-, Pharma- und Biotechnologie-Unternehmen das Projektmanagement und -controlling sowie die Qualifizierung und Validierung sämtlicher Projektbausteine sowie der Gesamtanlage. Wir arbeiten für große Unternehmen wie Novartis, Roche, Ciba und Merck ebenso wie für Kunden der mittelständischen Industrie – die typische Größenordnung der Projekte liegt zwischen 30 und 40 Mio. €. Für diese Auftraggeber sind wir primär als Generalplaner aktiv. Der wesentliche Unterschied zum Anlagenbauer bzw. Generalunternehmer ist dabei: Der Generalunternehmer will bei seinen Turnkey-Aufträgen natürlich den Einkauf, die Materialbeschaffungskosten optimieren – sie machen schließlich den Großteil seines Projektbudgets aus. Langfristige Betriebskosten-Betrachtungen sind für ihn eher sekundär. Das ist beim Generalplaner anders: Er übernimmt primär die Verantwortung für die Planungsleistung und berät den Auftraggeber bei der Auswahl der langfristig sinnvollen Apparate und Komponenten. Nicht die reinen Investitionskosten stehen hier im Mittelpunkt, sondern immer die gute Planungsleistung und die langfristigen Lifecycle-Kosten einer Anlage.

CHEManager: Wie ist Ihr Unternehmen im Markt positioniert? Wo sehen Sie die besonderen Stärken von TRIPLAN?

W. Nehrbaß: Unsere Erfolgsfaktoren sind neben einem effizienten Projektmanagement – belegt durch eine Vielzahl von Referenzen aus unserer nunmehr 38jährigen Marktpräsenz – vor allem die ‚Hand in Hand‘-Planung zusammen mit dem Auftraggeber. Unsere besondere Stärke ist es, als Partner des Auftraggebers dessen Interessen zu vertreten. Das gelingt uns im übrigen auch deshalb so gut, weil wir ein konzernunabhängiges Ingenieurunternehmen sind – davon gibt es immer weniger. Auf dieser Vertrauensbasis haben wir belastbare, dauerhafte Kundenbeziehungen aufbauen können, was sich mit Rahmen- und Allianzverträgen mit namhaften Kunden aus den Bereichen Pharma, Feinchemie, Chemie und Petrochemie eindrucksvoll bestätigt. Typisch für unser Geschäft ist die große Bandbreite der Projekte: Das reicht von einem Generalplanungsauftrag wie von Rhenus Lub für die neue Schmierstoffanlage bis hin zur Mitarbeit beim größten Stillstand seit Bestehen der Miro Raffinerie Karlsruhe. Wir eröffnen auf Wunsch des Auftraggebers auch eigene Büros vor Ort: Mit der DSM Fine Chemicals Austria konnte ein solcher Dienstleistungsvertrag abgeschlossen werden. TRIPLAN erbringt definierte Engineering-Dienstleistungen und bezieht dazu Räumlichkeiten im Chemiepark Linz. Wir halten durch die dezentrale Organisation mit sowohl lokalen als auch überregionalen Strukturen genügend Ressourcen bereit, um auf kurzfristige Kundenanforderungen schnell und kompetent reagieren zu können.

CHEManager: Bietet TRIPLAN seine Dienstleistungen auch Anlagenbauern an?

W. Nehrbaß: Hier muss man sich zunächst einmal die Entwicklung und Ausrichtung der internationalen Anlagenbauer in den letzten zehn Jahren anschauen. Deren Kernkompetenz liegt in der Abwicklung von Großprojekten, vorzugsweise als Turnkey-Projekt. Im harten Verdrängungswettbewerb der zurückliegenden Jahre konnten durch die Verlagerung von Ingenieurleistungen nach Polen, Russland, Tschechien, Rumänien, etc. Einsparpotentiale für internationale Projekte genutzt werden. Für den Anlagenbau in Deutschland ist dieses Modell bedingt durch Gesetzgebung, Umweltvorschriften, Nomenklatur und Technologie nicht immer anwendbar. Hier ist TRIPLAN projektspezifisch Kooperationspartner im Bereich Paket- und Vor-Ort-Engineering durch die Übernahme definierter Leistungsinhalte. Wohlgedermt: Hier fühlen wir uns als Partner mit Spezial-Know-how und der notwendig flexiblen Organisationsstruktur.



Hochflexible Mehrzweckanlagen für Feinchemie- und Pharmaunternehmen werden zunehmend nachgefragt – so eine Einschätzung der VDMA-Arbeitsgemeinschaft Großanlagenbau.

Im Bild: Eine Mehrzweckanlage, geplant von TRIPLAN, mit der CAD-Software TriCad der ItandFactory GmbH, einer Tochtergesellschaft von TRIPLAN.

CHEManager: *Sie haben das Rhenus Lub-Projekt erwähnt. Wo lagen die besonderen Herausforderungen beim Bau dieser Fabrik?*

W. Nehrbaß: Die ersten Planungsgespräche fanden fünf Jahre vor der Inbetriebnahme 2005 statt. Wir wurden als Engineering-Dienstleister zunächst mit Machbarkeitsstudien, Standortuntersuchungen und Wirtschaftlichkeitsberechnungen beauftragt. Später folgte dann der Generalplanungsauftrag inklusive Detail-Engineering, Bauleitung und Inbetriebnahmeunterstützung. Die besondere Herausforderung bestand unter anderem darin, dass wir zusammen mit dem Kunden die Prozessführung bis kurz vor die Realisierungsphase permanent weiter optimiert haben. Immer nach dem Motto: Wenn wir schon in eine neue Anlage investieren, dann soll es auch die bestmögliche sein! Der Freezing-Point, ab dem tatsächlich nichts mehr an der Planung verändert wird, verschob sich weiter und weiter. TRIPLAN ging damit im Hinblick auf die termin- und kostengerechte Projektabwicklung ein gewisses Risiko ein. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Rhenus Lub verfügt heute über die modernste Fettfabrik Europas.

CHEManager: *Gibt es weitere herausragende Projekte, die TRIPLAN in jüngster Zeit abgeschlossen oder erhalten hat?*

W. Nehrbaß: Wir arbeiten an mehreren interessanten Großaufträgen zur Planung von Mehrproduktanlagen. Dieser Anlagentyp gewinnt aufgrund von geänderten Anforderungen in der Life-Science-Industrie an Bedeutung. Der besondere Vorteil: Standardisierte Module mit unterschiedlichen Funktionalitäten können flexibel ausgetauscht und ersetzt werden. Es handelt sich um Ingenieurleistungen für eine Mehrproduktanlage zur Herstellung von Biotechnologie-Produkten – Auftraggeber ist Lonza in der Schweiz. Hinzu kommen zwei Planungsaufträge inklusive Bauleitung bei der Erweiterung von zwei Produktionsanlagen eines Blockbuster-Medikaments und ein Auftrag hinsichtlich der wirtschaftlichen Optimierung von Mehrproduktanlagen im Rahmen des Allianz-Partnervertrages mit Novartis. Darüber hinaus hat Novartis einen Großauftrag zur Planung einer neuen Mehrproduktanlage an TRIPLAN vergeben. Ganz aktuell: Wir haben mit der OMV Burghausen eine Rahmenvereinbarung für Projektsupport und Projektleitung für mehrere Standort-Investitionsprojekte mit einem Auftragswert von rund 2,5 Mio. € abgeschlossen. Im Auftrag der OMV werden wir dabei jeweils als Projektleitung agieren, treten also gegenüber den Lieferanten als Betreiber auf. Weiterhin haben wir einen Auftrag zur Planung des Raffineriestillstandes in 2007 erhalten.

CHEManager: *„Technology Services“ als das zweite Geschäftsfeld von TRIPLAN umfasst Software-Lösungen wie auch IT-Dienstleistungen – wozu werden sie eingesetzt?*

W. Nehrbaß: Die Praxis zeigt, dass Unternehmen durch den Einsatz intelligenter Planungssoftware und vor allem auch durch die Nutzung von Daten-Management-Systemen große Kostenblöcke kappen können. Wir bieten solche Software-Lösungen und IT-Dienstleistungen über unsere Tochtergesellschaft ITandFactory GmbH an. Die Angebote der ITandFactory richten sich primär an professionelle Nutzer in der Prozess- und Automobilindustrie sowie der Gebäudetechnik. Diesen Kunden offerieren wir innovative Lösungen auf den gängigen Plattformen AutoCAD und MicroStation sowie kundenbezogene Entwicklungen: Von der Anlagen-, Fabrik- und Gebäudetechnik-Planung mit den CAD/CAE-Werkzeugen der TriCad- und Cadison-Familie bis hin zum IT-Consulting. Hervorheben möchte ich die Einzigartigkeit von TriCad – es handelt sich bei dieser 3D-CAD-Planungssoftware um eine Eigenentwicklung, ‚Von Ingenieuren, für Ingenieure‘ wie wir sagen. TRIPLAN-Ingenieure nutzen diese Software täglich in ihrer Planungsarbeit, die Software-Entwickler haben so ein permanentes Feedback. Konkret zu den Einsatzmöglichkeiten: Wir beobachten, dass die Idee der ‚Digitalen Fabrik‘, der ‚Anlage im Computer‘ an Konturen gewinnt. Die Vorteile liegen auf der Hand: Per Simulation im Computer spielt der Ingenieur schon vor Baubeginn diverse Varianten durch, optimiert sie. Er plant schneller und präziser, dadurch kann das neue Produkt früher am Markt angeboten werden, was ein klarer Wettbewerbsvorteil ist. In der Chemie und Pharmazie bietet die Digitale Fabrik dem Betreiber und dem Planer vor allem auch bei Erweiterungs- und Modernisierungs-Investitionen Vorteile. Die Gebäude und die Anlagentechnik liegen zusammen mit allen Rohrleitungen als digitales Modell vor. In diesem Modell kann das Erweiterungsvorhaben fortgeschrieben werden. Das zentrale Digitale Modell nutzt auch dem Instandhalter bei der Planung seiner Aufgaben.

CHEManager: *Welche Ziele haben Sie als künftiges Vorstandsmitglied der TRIPLAN?*

W. Nehrbaß: Es gilt, die durch den TRIPLAN-Gründer und derzeitigen Vorstand Reinhard Meier eingeleiteten Maßnahmen und Wachstumsstrategien fortzuführen. Als kurzfristige Ziele stehen der Ausbau unserer Standorte Hamburg und Prag und die Erweiterung unserer Kundenbasis mit Allianzpartner-Verträgen auf meiner Agenda. Im operativen Geschäft ist es mein



Ein jüngst erfolgreich abgeschlossenes Anlagenprojekt von TRIPLAN: Neubau einer Schmierstofffabrik für Rhenus Lub in Mönchengladbach mit einem Investitionsvolumen von 16 Mio. €

Mit im Bild: Der Unternehmerchef Dr. Max Reiners von Rhenus Lub.

Ziel, den Ausbau unserer Competence-Center im Bereich Life-Science (mit Qualifizierung und Validierungsdienstleistungen) und Petrochemie (mit Stillstandsplanungen) voranzutreiben. Hier sehe ich es übrigens als wesentlichen Vorteil an, dass wir als einziges börsennotiertes reines Ingenieurunternehmen unser Wachstum über die Börse finanzieren können. Wir sind nicht auf das Wohlwollen von Banken angewiesen – Stichwort Basel II. Deshalb ist es von zentraler Bedeutung für mich, das Vertrauen unserer Investoren und Aktionäre mit einer erfolgreichen Geschäftsführung zu bestätigen. Über allem steht die Zielsetzung, unserem Leitmotiv „TRIPLAN bringt Kunden größten Nutzen durch innovative Ingenieurleistungen zu niedrigen Kosten“ gerecht zu werden. Das bedeutet, die Kundenzufriedenheit durch eine offene, partnerschaftliche Zusammenarbeit, die bereits erwähnte Hand-in-Hand-Planung, weiter zu steigern. Wenn wir diese Zielsetzung erfolgreich umsetzen – und die aktuelle Auftragslage stimmt mich da sehr zuversichtlich – können wir in diesem Jahr auch neue, zukunftsfähige Arbeitsplätze schaffen.

(Quelle: Zeitschrift „CHEManager“, Ausgabe 06/2006)